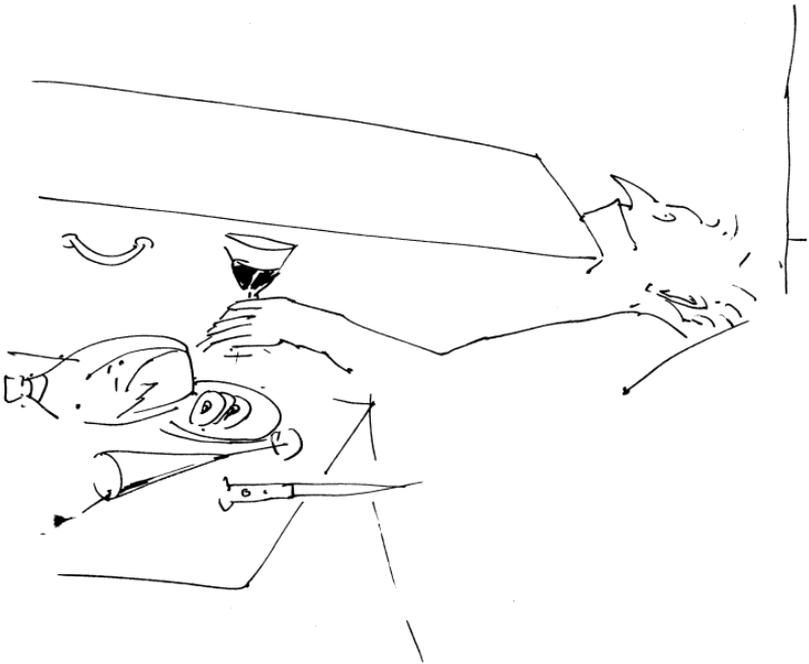


Berthold Schneider

Der Simulant ist tot

Lehrreiche Anekdoten aus dem Leben
eines Mediziners



mit Zeichnungen
von Martin Goppelsröder

Inhalt

Vorwort	9
Schwäbische Arztgeschichten in Bayern	13
Schweigen ist Pflicht	17
Rot-Grün Schwäche.	21
Schwere Nachtdienste für einen sensiblen Hünen	27
Jeder ist seines Glückes Schmied	31
Machtspiele und Bodenhaftung.	37
Kunstfehler	43
Unterschätztes Krankheitsbild	49
Wo rohe Kräfte sinnlos walten	53
Das Leiden des Francisco.	57
De man is doof.	61
Grenzerfahrung.	65
Einmal im Leben	71
Wirklich oder wahr	75
Blau-Weiße Arztgeschichten	81
Der Sprach-Knigge	85
Die richtige Frage zur falschen Zeit	91
Münchener Nächte sind lang	95
Ü-25	101
Das Morgenland in Bayern	105
Ein paariges Organ	109
Spätfolgen der Weidenrinde	115
Selbst ist der Mann	119
Der späte Gast	123
Die Katze trägt Karo.	129
Ein Kobold, der Böses dabei denkt	133
Alles hat seine Zeit	137
Der Simulant ist tot	143

Der italienische Patient	147
Hochmut kommt vor dem Fall	151
Ein verzwickter und verdrehter Fall	155
Die Zerreißprobe	159
Allgäuer Arztgeschichten	165
Unverhofft kommt oft	169
Der schnell wachsende Unterbauchtumor	175
Urlaub in Coma	179
Der Verdacht	185
Sprachverwirrung	191
Hanseatisch unterkühlte Arztgeschichten	195
Der Herr der Schlinge	199
Die Pelikan-Kaskade.....	205
Ein Tag ohne heute	209
Nicht klammern	213
Der ältere Herr und der Wein	217
Aufgeblasen.....	221
Die Macht der Medien	225
Knstlerpech	231
Harmlose Untersuchung	237
Wolf im Schafspelz	241
Der schwarze Fleck	245
Internisten sind auch Ärzte	249
Der perforierte Oberarzt	253
Das Paradies des Sünders	259
Namen sind nicht Schall und Rauch	263
Arztgeschichten am Fluss	267
Hoffentlich gut versichert	273
Einmal ist immer das erste Mal	279

Des Menschen Wille endet manchmal im Himmelreich.	283
Die Leiden der Witwe.	289
Halbgötter in Weiß	295
Die gesunde Leich.	299
Ich sehe was, was du nicht siehst	305
Des Pudels Kern	311
Der arglistige Kuchen.	317
Ein kleiner, harmloser Routineeingriff.	321
Wir leben in einer Demokratie	325
Schlussbetrachtungen	329
Dank	333
Das letzte Wort	335

Vorwort

Dieses Buch ist insbesondere für diejenigen Mitglieder meiner Familie geschrieben, die sich dem Studium der Medizin widmen wollen oder sich bereits darin betätigen. Die Geschichten verfolgen nicht die Intention sich über Patienten lustig zu machen oder der Heiterkeit zu dienen. Sie sollen vielmehr dazu beitragen, Fallstricke, die im medizinischen Alltag unvermeidlich sind, zu umgehen, Krankheitssymptome, hinter denen eine schwere Erkrankung steckt, frühzeitig zu erkennen, die richtige Verdachtsdiagnose oder Diagnose zu stellen und die adäquate Therapie einzuleiten.

Wer sich für das Studium der Medizin entscheidet, sollte wissen, dass Arzt kein Beruf ist wie jeder andere, sondern im besten Falle Berufung. Aus diesem Grunde sollte die Motivation sich daraus ergeben, den Menschen zur Seite zu stehen, zu helfen, Krankheiten zu heilen und Beschwerden zu lindern, auch wenn das nur zu einem Teil gelingen wird, da viele Erkrankungen trotz des medizinischen Fortschritts auch heute immer noch nicht zu heilen sind.

Eine der schwierigsten Herausforderungen für den Arzt besteht darin zu lernen, mit dem Anspruchsdenken der Menschen und ihrem Glauben an die Allmacht der Medizin und der Mediziner umzugehen und nicht an diesem Zwiespalt zu zerbrechen.

Als Arzt greift man auf seine eigene Erfahrung, erweitert und angereichert durch Berichte versierter Kollegen zurück. Aus diesem Grund habe ich mich zur Weitergabe meiner Erkenntnisse entschlossen und deshalb dieses Buch verfasst.

All denjenigen in meiner Familie, die nicht Mediziner werden wollen, mögen die Schilderungen als lehrreiche Erzählungen in Erinnerung bleiben.

Dosierungsanleitung

Einmal im Monat sollte eine der insgesamt 60 Anekdoten zu Gemüte geführt werden, was nach fünf Jahren zu einer höheren Sensibilität im Umgang mit Patienten führen wird. Frei von Nebenwirkungen ist die Lektüre nicht!

Die Weitergabe an Dritte ist ausdrücklich nicht gewünscht, auch wenn sie gut gemeint ist, wegen möglicher erheblicher Unverträglichkeit.